

Ausschuss Bauwirtschaft und Logistik

Nachrichtlich:

Geschäftsführer der Mitgliedsverbände

BL-2021-038

En/le/ak

15. April 2021

Frühjahrgutachten der Wirtschaftsforschungsinstitute: BIP steigt 2021 um 3,7%

Sehr geehrte Damen und Herren,

die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihr Frühjahrgutachten mit dem Titel „**Pandemie verzögert Aufschwung – Demografie bremst Wachstum**“ vorgelegt. Sie erwarten darin für 2021 mit einem BIP-Zuwachs von real 3,7% eine Erholung der deutschen Wirtschaftsleistung. 2020 war die Wirtschaft pandemiebedingt um 4,9% geschrumpft.

- Nach den erheblichen Rückgängen im Vorjahr befindet sich die **Binnennachfrage** 2021 auf Erholungskurs: Die **Ausrüstungsinvestitionen** (2020: -12,1%) dürften mit real +8,7% deutlich ansteigen. Der **private Konsum** wächst mit +0,2% (2020: -6,1%) nur marginal, hier schlagen sich die begrenzten Konsummöglichkeiten aufgrund des andauernden Lockdowns nieder. Der **staatliche Konsum** entwickelt sich mit voraussichtlich +2,0% weiter dynamisch.
- Der **Außenhandel** trägt deutlich zum Aufholprozess bei. Die Exporte dürften um real +11,7%, die Importe um +7,7% ansteigen. Hier wirkt sich die rasche wirtschaftliche Erholung in den wichtigen Exportmärkten USA und China positiv aus.
- Für **2022** erwarten die Institute eine Fortsetzung des Aufschwungs (BIP insgesamt: +3,9%; darunter privater Konsum +8,5%, Ausrüstungsinvestitionen +6,5%, Export +5,3%, Import +9,0%).
- Die Corona-Krise hat sich am **Arbeitsmarkt** deutlich negativ ausgewirkt. Die Zahl der Arbeitslosen stieg 2020 im Jahresdurchschnitt um knapp 430.000 Personen auf 2,695 Mio. 2021 wird erst für die zweite Jahreshälfte eine spürbare Entspannung am Arbeitsmarkt prognostiziert, so dass die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt um nur 65.000 sinkt (Quote: 5,7%; 2020: 5,9%). Erst für 2022 ist ein signifikanter Rückgang der Arbeitslosenquote auf dann 5,2% zu erwarten.
- Der **Finanzierungssaldo des Staates** dürfte aufgrund nur langsam wieder steigender Einnahmen und hoher Ausgaben weiterhin deutlich negativ bleiben: Für 2021 wird ein Defizit von -4,5% des BIP prognostiziert, das 2022 auf -1,6% sinkt.

- Die **Verbraucherpreise** steigen 2021 nach Einschätzung der Institute mit +2,4% relativ stark. Dabei sind die Rückkehr zum normalen Mehrwertsteuersatz zum Jahresanfang sowie die Einführung der CO₂-Abgabe ebenso zu berücksichtigen wie der sehr niedrige Preisanstieg im Vorjahr (+0,5%). Im kommenden Jahr dürfte die Inflationsrate mit 1,7% dann wieder unterhalb der EZB-Zielmarke von 2% liegen.
- Den Verlauf der **Bauinvestitionen** schätzen die Institute unter dem Titel „**Bauinvestitionen kurzfristig durch Sondereffekte beeinträchtigt**“ für 2021 leicht negativ ein:

„Die Bauwirtschaft wurde vergleichsweise wenig von der Corona-Pandemie in Mitleidenschaft gezogen. Im Jahr 2020 expandierten die Bauinvestitionen um 1,9%. Zwar kam es im Sommerhalbjahr in allen Bausparten zu kräftigen Rückgängen, im vierten Quartal legten die Investitionen sowohl im Wohnungsbau als auch im öffentlichen Bau aber wieder deutlich zu. Vor allem im Wohnungsbau dürften dazu Vorzieheffekte aufgrund der anstehenden Wiedererhöhung der Mehrwertsteuer zum Jahreswechsel entscheidend beigetragen haben. Im gewerblichen Bau setzte sich hingegen die rückläufige Tendenz fort.

Im ersten Quartal 2021 dürften Sondereffekte die Bauinvestitionen merklich beeinträchtigt haben. So folgte auf die Vorzieheffekte durch die Mehrwertsteuererhöhung eine entsprechende Gegenbewegung. Besonders betroffen war hiervon die Produktion im Ausbaugewerbe, die von Dezember auf Januar um 16,6% einbrach. Dass auch in den übrigen Baubereichen die Produktionszahlen stark rückläufig waren, dürfte auch am Wintereinbruch zu Jahresbeginn liegen. Eine Vielzahl der Bauunternehmen berichteten im Januar und im Februar von witterungsbedingten Produktionseinschränkungen. Vor diesem Hintergrund dürfte insbesondere der Wohnungsbau trotz prall gefüllter Auftragsbücher im ersten Quartal merklich zurückgegangen sein.

Im weiteren Prognosezeitraum wird sich die gute Baukonjunktur mit dem Wegfall der dämpfenden Sondereffekte wieder durchsetzen. Das liegt vor allem am **Wohnungsbau**. Hier befinden sich sowohl die Auftragseingänge als auch die Auftragsbestände auf sehr hohem Niveau. Überdies bleiben die Rahmenbedingungen für Wohnungsbauinvestitionen äußerst anregend, denn das Finanzierungsumfeld bleibt vorteilhaft, und der Bedarf an Wohnraum bleibt hoch. Allerdings erwarten die Institute für den **Jahresdurchschnitt 2021** aufgrund eines stark negativen ersten Quartals **einen leichten Rückgang der Wohnungsbauinvestitionen um 0,2%**. **Im kommenden Jahr ist mit einem Anstieg von 4,3%** zu rechnen.

Die Investitionen im **gewerblichen Bau** dürften im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Erholung und der Wiederbelebung der Ausrüstungsinvestitionen nach dem Rücksetzer zu Jahresbeginn in den kommenden Quartalen robust ausgeweitet werden. Die Auftragsbücher sind nach wie vor gut gefüllt, und die Auftragseingänge verzeichneten im Januar im Wirtschaftsbau deutliche Zuwächse. **Im Jahresdurchschnitt 2021 werden die gewerblichen Bauinvestitionen trotzdem wohl um 2,5% zurückgehen. Im darauffolgenden Jahr ist mit einem Anstieg von 3,1% zu rechnen.** Das konjunkturelle Muster zeigt sich in den Jahresverlaufsdaten. Diese belaufen sich in den Jahren 2021 und 2022 auf 1,6% bzw. 1,4%.

Die **öffentlichen Bauinvestitionen** werden im laufenden Jahr voraussichtlich weiter merklich expandieren. Darauf deuten die seit Oktober stark gestiegenen Auftragseingänge im öffentlichen Tiefbau hin. Vor allem aber warten zahlreiche im Konjunkturpaket sowie im Koalitionsvertrag beschlossene Bauvorhaben noch auf ihre Umsetzung. Allerdings dürfte sich zum Ende des Prognosezeitraums die verschlechterte Kassenlage mancher Kommunen dämpfend auf die öffentliche Bautätigkeit auswirken. Aus diesem Grund wird unterstellt, dass die öffentlichen Bauinvestitionen im Verlauf des Jahres 2022 nur noch wenig ausgeweitet werden. **Die öffentlichen Bauinvestitionen dürften im laufenden Jahr um**

2,7% zunehmen. Für das kommende Jahr ergibt sich – maßgeblich getrieben durch den statistischen Übergang – eine Ausweitung um 4,0%.

Alles in allem rechnen die Institute für das Jahr 2021, bedingt durch das schwache erste Quartal, mit einem Rückgang der Bauinvestitionen um 0,4%. Für das Jahr 2022 erwarten sie einen Zuwachs von 4,0%. Die zugrundeliegende konjunkturelle Dynamik zeigt sich wiederum deutlicher in den Jahresverlaufsdaten: Nach einem Anstieg um 2,6% im Jahr 2021 kommt es zu einer leichten Abschwächung auf 1,9% im kommenden Jahr.“

Der bbs teilt die verhaltenen Bauerwartungen der Institute für das Jahr 2021, wobei das hohe erreichte Niveau berücksichtigt werden muss. In Bezug auf die Entwicklung der einzelnen Sparten geht der bbs im gewerblichen Bau ebenfalls von einem deutlichen Minus aus. Der Wohnungsbau könnte angesichts der guten Nachfragesituation hingegen kräftiger steigen als prognostiziert, während die Prognose für den öffentlichen Bau angesichts deutlich geringerer Einnahmen der Kommunen recht optimistisch erscheint.

- Ein weiterhin großer **Unsicherheitsfaktor** bei der Prognose bleibt der weitere Verlauf der Corona-Pandemie. Die Institute haben schrittweise Lockerungen ab Mai sowie eine weitgehende Aufhebung der Maßnahmen im dritten Quartal unterstellt. Risiken bestehen etwa in neuen Mutationen und Störungen bei der Impfstoffversorgung. Positiv könnte sich hingegen bemerkbar machen, dass die während des Lockdowns aufgestaute Kaufkraft schneller als erwartet marktwirksam wird.
- Alles in allem begrüßen die Institute die von der Politik getroffenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen. Allerdings dürfte die rasche Rückführung der Schuldenlast eine Herausforderung sein, auch aufgrund des demografisch und sozialpolitisch bedingten Anstiegs der Zuschüsse für die Rentenversicherung aus dem Bundeshaushalt. Bei den bestehenden Hilfsmaßnahmen für Unternehmen sollte stärker die Eigenkapitalbasis in den Blick genommen werden. Um die Krise hinter sich zu lassen, wären darüber hinaus verbesserte Anreize für Unternehmensgründungen und für Investitionen sinnvoll.

Mit diesem Schreiben erhalten Sie folgende Anlagen:

Anlage a: Tabellen zu den Eckdaten der Prognose sowie zu den realen Veränderungen der Bauinvestitionen

Anlage b: „Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland“ für die Jahre 2020 bis 2022

Den vollständigen Wortlaut des Gutachtens finden Sie unter [diesem Link](#).

Mit freundlichen Grüßen

Bundesverband Baustoffe –
Steine und Erden e.V.



Christian Engelke
Geschäftsführer Wirtschaft



Tanja Lenz
Reporting und Statistik

Anlagen